

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 21

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Errungenschaften in der Gas- und Wasserversorgung unserer Städte und größeren Ortschaften verkörpern. Da sieht man neben dem bemooften alten Ehrenmitglied, dem im Fache ergrauten 70er, eine stattliche Zahl kerniger Männer und sogar junge, feurige Lebenslust. Dem Ernste ihrer Arbeit gemäß war auch das Programm mit einem vollgerüsteten Maß von Traktanden versehen.

Generalversammlung im Kantonsratssaal.

Herr Oberstlieutenant Häfelin richtete im Namen der Stadt und der Regierung warme Begrüßungsworte an die Herren Delegierten. Er verdankte ihren liebwerten Besuch namens der städtischen Bevölkerung und seiner Behörden, wünschte der Versammlung ein gedeihliches Wirken und einige frohe Stunden in unserer kleinen Wengistadt.

Das Präsidium führte Herr P. Miescher, Direktor in Basel, welcher die Versammlung gegen 9 Uhr eröffnete. Vorerst wurden 5 neue Aktiv- und 4 Passivmitglieder in den Verband aufgenommen und die H. H. Kilchmann, Zürich, und C. Roth, Direktor in Bern, als Rechnungsrevisoren bestimmt.

Sodann erstattete das Präsidium Bericht über die Verbandsgeschäfte im abgelaufenen Jahre. Er begann mit einem Rückblick auf die letztjährige Zusammenkunft in Lausanne. Im Laufe des Jahres hat der Tod zwei Aktiv- und ein Passivmitglied dem Verbands entzogen. Zu ihrer Ehrung erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen. Die in Lausanne angeregten Fragen erfuhren durch das Komitee eingehende Beachtung, so namentlich der Kohlenhandel, die Verwertung von Gasloaks, die Verwendung betr. Zollreduktion auf einigen Bestandteilen der Gasbranche. In Bezug auf den letztern Punkt erwähnte er, daß alle Bemühungen erfolglos waren und daß betrübenderweise ein Vereinsmitglied selbst an der Erhöhung die Hauptschuld trage. Gerade solidarisch kann man ein solches Vorgehen kaum nennen.

Der Verband zählte 1904: 1 Ehrenmitglied, 86 inländische und 22 ausländische Aktive, 46 inländische und 28 ausländische Passive, total 183 Mitglieder. Im Laufe des Jahres traten 3 aus und starben 3, wogegen 9 neue Mitglieder hinzutraten, so daß der Verein heute einen Bestand von 186 Mitgliedern hat.

Die Rechnung zeigt bei einer Vermögensvermehrung von Fr. 1382.55 ein Reinvermögen von Fr. 5049.85. Der interessante Jahresbericht wurde genehmigt.

Unter Traktandum 5, Diplomierung langjähriger Arbeiter, wurde diese Ehre 15 Arbeitern und Angestellten in schweizerischen Gas- und Wasserwerken zu teil. Die Betreffenden müssen mindestens 30 Jahre ununterbrochen im Fache tätig gewesen sein. Unter den Geehrten befand sich auch Herr E. Rothenbach, Ingenieur in Bern, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Tiefbewegt dankte derselbe der Versammlung für die ihm widerfahrene Ehrung. 32 Jahre hatte er schon dem Verein angehört als Kassier, Vizepräsident und Präsident.

Traktandum 6: Mitteilungen über die Versorgung der Stadt Solothurn mit Gas, Wasser und Elektrizität. Herr Direktor Bouché hatte es übernommen, der Versammlung unsere Anlagen in Wort und Zeichnung vorzuführen. 1860 wurde das alte Gaswerk erstellt mit einer Leistung von 200,000 m³ pro Jahr. 1900 wurde das Werk erweitert, so daß seine Maximalleistung auf 1500 bis 2000 m³ pro Tag stieg. Am 10. März 1903 kam der Ankauf des Gaswerkes durch die Gemeinde zu stande und wurde mit einem Kostenaufwande von 120,500 Fr. ein rationeller Umbau vorgenommen. Die Leistungsfähigkeit unseres Gaswerkes ist hierdurch derart gesteigert worden, daß per Jahr eine Million Kubikmeter Gas produziert werden können. An der öffentlichen Be-

leuchtung partizipiert das Gaswerk nur mit 102 Glühlichtlaternen, seit kurzer Zeit mit dem Fernzündler Bannag versehen. Privatbeleuchtung zirka 50 %, Konsum für Koch- und technische Zwecke zirka 50 %. Gesamtabgabe im letzten Jahre 509,000 m³. Einheitspreis des Gases 45 Cts. per 2 m³. Verbrauch per Kopf der Bevölkerung zirka 50 m³, was als gering taxiert wird. Als Gegner der Gasküche nennt Herr Bouché den Bürgernebel, der jedem Bürger per Jahr 15 Ster Holz und 100 Wellen gegen eine kleine Ablösung ins Haus liefert.

Unsere Wasserversorgung bringt uns reines Quellwasser vom Südschloß der Weissensteinfette her. Die erste Druckwasserleitung mit zirka 1500 Minutenliter wurde unter Leitung von Herrn Guseb Vogt, jetzigen Oberingenieur der Schweizerischen Bundesbahnen, in den Jahren 1876—1877 erstellt. Die Erweiterung von 1880 bis 1881 brachte eine Vermehrung von ca. 300 Minutenliter. 1901 bis 1904 erfolgte die heutige rationelle Anlage unter Leitung von Herrn Stadtingenieur Schlatter, mit einem Kostenaufwand von zirka 200,000 Fr. Die mittlere verfügbare Wassermenge beträgt nunmehr zirka 4000 Minutenliter. Man unterscheidet in der Hauptsache zwei Hauptdruckzonen: von Nordwesten die Bellacherleitung, von Norden die Widlisbach-Bruggmoosleitung. Die Gesamtlänge der Verteilungsleitungen beträgt zirka 34,500 m, der größte Durchmesser 250 mm, der kleinste 40 mm. An der Leitung sind 825 Häuser, 197 Hydranten und 44 öffentliche Brunnen angeschlossen.

Die Elektrizitätsversorgung ging von der Aare-Emmenthalgesellschaft aus. 1894 wurden von der Firma Althoff & Cie. Leitungsneze und Hausinstallationen erstellt. Seither wurde stetig erweitert und verbessert, 1904 das Primärnetz von 8700 m Länge in Hochspannungsfabel in die Erde verlegt. Davan sind 14 Transformatoren mit 400 Kilowatt angeschlossen. Es folgt das Sekundärnetz mit 11,3 km Länge und 180 PS Maximalbelastung. Abonnentenzahl Ende 1904 383 mit 7499 Lampen (1896: 101 mit 3848 Lampen), 37 Motoren mit 61 PS (2 Motoren mit 3 PS). Jahreskonsum: 218,913 Kilowattstunden (24,600 Kilowattstunden).

Herr Bouché erntete für seine treffliche Arbeit den Dank der Versammlung.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Gewerbliches aus Meilen. Wie das „Wochenblatt“ vernimmt, wird in das Gebäude der ehemaligen Steinschleiferei neues Leben einziehen, allerdings in anderem Gewande als bisher. Das Etablissement ist in den Besitz eines Hrn. Berger übergegangen, der darin eine mechanische Werkstätte einrichten wird. Hoffen wir, daß das Unternehmen dauernden Erfolg habe, damit der bereits versiegte Verdienstquell zum Wohle unserer Gemeinde aufs neue zu fließen beginne.

Bauwesen in Wädenswil. Man schreibt dem „Anz. vom Zürichsee“: „Veranlaßt durch einen in Ihrem Blatte erschienenen Artikel, in welchem auf den derzeitigen Wohnungsmangel und das daherige Bedürfnis der Erstellung von Neubauten in Wädenswil hingewiesen wurde, ist von einer Zürcher Baugesellschaft ein größerer Landkomplex an der Zugerstraße, vorhalb dem Weishut, käuflich erworben worden. Das ehemals Ortlieb'sche Terrain in der Größe von beinahe 45,000 □' bietet Platz für zwölf freistehende Wohnhäuser. Der bereits in Angriff genommene Ueberbauungsplan sieht kleinere, schmucke Wohnhäuser mit je einem Ruß- oder Ziergarten vor, die in ihrer Gesamtheit der Zugerstraße ein hübsches Aussehen verleihen und der ohnedies recht sauber unterhaltenen Gemeinde wohl anstehen dürften. Die Unter-